

Die Entscheidung

Von KagoxSess

Kapitel 12: Inuyasha

Kapitel 12. Inuyasha

Nach einem langen Weg den sie zurückgelegt haben rastet die kleine Gruppe mittags auf einer Lichtung in deren Mitte ein kleiner See liegt. Sesshomaru sagt ihnen dass sie hier Rast machen und verschwindet. `Wieso macht er das immer? Und wohin geht er?`, fängt Kagome an sich zu fragen. Jaken setzt sich meckernd an den Rand der Lichtung und redet mit sich selbst. Ah-Uhn legt sich zu ihm, beobachtet aber Rin. Die kleine läuft ein wenig auf der Lichtung herum, spielt mit den Händen im Wasser und geht dann Feuerholz suchen. Kagome hat ihr eine Weile beim Spielen zu gesehen und will sich ein wenig in der Gegend umsehen. Sie fühlt sich irgendwie unruhig. Aufgewühlt. Als würde jede Sekunde irgendwas passieren. Dieses Gefühl bereitet ihr Bauchschmerzen.

Die Miko wandert immer weiter von ihrem Lager weg, immer gerade aus. Sie pflückt sich ein paar Beeren, doch die Bauchschmerzen bleiben. Was ist denn nur mit ihr los? Ihre Wunde kann es nicht sein, Dämonen oder Juwelensplitter kann sie auch keine spüren. Das macht sie ganz verrückt.

Im Wald kommt sie an eine Stelle an der einige Bäume umgekippt sind. Auf einen der umgefallenen Bäume setzt sie sich mit dem Gesicht in Richtung des Lagers. Bevor es dunkel wird sollte sie wieder zurück sein. „Kagome!“, kommt ein erschrockener ausruf hinter ihr. Die Miko ist zu erschrocken um sich umzudrehen. Diese Stimme. Bitte nicht. „Kagome!“, kommt es noch einmal, nun aber direkt hinter ihr.

„Ja?“, fragt sie nervös ohne sich umzudrehen.

„Wieso?“

„Wieso was, Inuyasha?“, fragt sie ruhiger und dreht sich zu ihm.

„Wieso reist du mit ihm? Ausgerechnet IHM!“

„Er hat mich gerettet. Etwas was du nicht getan hast.“, antwortet sie leicht säuerlich. Die Miko wollte eigentlich nicht mehr daran denken.

„Ich habe dich so oft beschützt und gerettet! Erzähl mir keinen Scheiß!“

Kagome unterdrückt ihre aufsteigende Wut. „Inuyasha beruhige dich. Er hat mir mein Leben geschenkt. Sag es wie du willst. Ich bin freiwillig bei ihm und Kikyou hat dir doch meine Gründe auch verraten, oder irre ich mich?“

„Das kann nicht alles sein. Nur deswegen?“

Das wars mit ihrer Selbstbeherrschung. „NUR?“, fragt sie ihn und dreht sich dabei zu ihm um. „Du hast immer noch keine Ahnung davon wie ich mich gefühlt habe! Ich bin nich Kikyou! Weder kann ich das was sie kann noch sehe ich so aus wie sie! Ich werde mir nie wieder von dir anhören das sie besser als ich ist oder mit ansehen wie du zu ihr

rennst!“ Kagome atmet tief durch. „War das alles? Ich muss zurück.“

„Das war noch lange nicht alles! Ich lasse es nicht zu dass du gehst!“

„Wieso nicht? Es war dir doch sonst auch egal wo ich war, oder was ich gemacht habe!“

„War es nicht!“

„Und wieso haben wir dann die ganze Zeit gestritten? Sogar jetzt streiten wir nur! Obwohl wir gar keinen Grund dazu haben!“

Jetzt sagt er nichts mehr dazu. Sie hat ja Recht, sie streiten ständig. Doch das es ihm egal war wo sie war, ist falsch.

„Ich muss jetzt wirklich los.“, meint die Miko und dreht sich damit wieder um. Sie will gehen doch Inuyasha hält sie auf. „Bist du wirklich freiwillig bei ihm?“

„Ja.“, antwortet sie ihm nur ohne ihn anzusehen und geht.

Als sie zurück im Lager ist, ist es schon dunkel und Rin schläft schon. Kagome lächelt bei dem Anblick von der kleinen Gruppe mit der sie reist. Ah-Uhn schaut kurz auf, als er sie bemerkt, doch als er sie erkennt legt er seinen Kopf wieder hin. Rin liegt an seinem Bauch und Jaken sitzt neben dem zweiköpfigen Drachen. Kagome legt eine ihrer Decken über die jüngere und zieht sich um. Danach kramt sie eine weitere Decke aus ihrem Rucksack und legt sich lächelnd und müde neben Rin. Vom reisen war sie schon leicht erschöpft, doch Inuyasha hat ihr den Rest gegeben. Sie kann es immer noch nicht fassen wie der Halbdämon von ihr denkt. Als wäre sie sein Besitz und er könnte alles mit ihr machen was er will. Genervt schiebt sie ihn aus ihren Gedanken. `Wo bleibt eigentlich Sesshomaru?`